

Sven Gemballa



### Lehrpreis der Universität zum zweiten Mal vergeben

Beim Dies Universitatis 2008 wurde zum zweiten Mal der Lehrpreis der Universität Tübingen verliehen. Der Preis ist mit 3000 Euro dotiert und wird aus Studiengebühren finanziert. Auf Vorschlag der Studierenden der Fachschaft Biologie wurde er dem Zoologen Prof. Sven Gemballa überreicht.

#### Im Porträt: Sven Gemballa – als Dozent Lernprozesse gestalten

Der Zoologe Prof. Sven Gemballa hat seinen ersten Lehrpreis schon 1999 erhalten, den Landeslehrpreis der Universitäten in Baden-Württemberg. Dennoch hat er sich gefreut über den Lehrpreis der Universität Tübingen 2008. „Nun weiß ich, dass meine Lehre nicht nur im Anfangselan

vor Jahren gut war, sondern dass sie nachhaltig von den Studierenden geschätzt wird“, sagt Sven Gemballa. Tatsächlich befanden die Studierenden der Fachschaft Biologie sein gesamtes Lehrangebot für preiswürdig. Gemballa selbst empfindet die Exkursionen mit Studierenden der Anfangssemester als besonderes Lehrerlebnis: „Durch die Beschäftigung mit den Organismen und ihren Lebensfunktionen entsteht bei den Studierenden echte Begeisterung, das ist, als habe man einen Schalter umgelegt. Man merkt dann, dass sie im Biostudium angekommen sind.“

Allerdings ist Sven Gemballa inzwischen in der universitären Lehre nur noch mit einem Seminar über Biologiedidaktik für Lehramtskandidaten vertreten. Denn er hat vor kurzem seinen Beruf gewechselt und arbeitet jetzt als Lehrer für Biologie und Chemie am Tübinger Uhland-Gymnasium. Es liegt ihm auch, Schüler zu unterrichten. Doch er bedauert, dass die Universität ihm keine Stelle angeboten hat. „Hunderte von Ideen in der Forschung bleiben nun unbearbeitet liegen. Nach so vielen Jahren in der Wissenschaft ist das hart.“ Die Situation an den Unis sei generell zu kritisieren: „Mit Ende 30, Anfang 40 gibt es einen Flaschenhals. Wenn man die Leute sich so hoch qualifizieren hat lassen, muss der Weg weiterführen“, findet er. Aber dafür fehle meistens schlicht das Geld.

In der Lehre hat Gemballa eine besondere Kultur der Kritik gepflegt. „Ich glaube, dass die Studierenden Offenheit und

Zugänglichkeit zu schätzen wissen. Ich habe immer versucht, auf ihre Wünsche einzugehen.“ Doch es ging auch um kritischen, aber fairen Umgang der Studierenden untereinander – mit festgelegten Feedback-Regeln, die stets akzeptiert wurden, sagt Sven Gemballa. „Das ging soweit, dass ich als Dozent mich stark zurücknehmen konnte.“ Denn wenn 40 Studierende kollektiv die kritischen Punkte an einem Referat ihres Kommilitonen herausarbeiten, bleibe ihm meistens nicht viel zu ergänzen.

Der Zoologe sagt, dass ihm die Lehrerausbildung fürs Gymnasium auch in der universitären Lehre viel gebracht hat: „Ich habe einen analytischen Blick auf Lehr- und Lernprozesse entwickelt, nicht nur aus der Biologie selbst, sondern zum Beispiel auch aus der Lernpsychologie.“ Er sieht sich als Gestalter von Lehr- und Lernprozessen, in denen er manchmal die Rollen wechselt. „Wenn es gelingt, den Lernprozess so zu arrangieren, dass die Studierenden die Probleme erkennen, Fragen stellen und problemlösend arbeiten, dann habe ich meine Aufgabe als Dozent erfüllt.“